

 **Úbeda**  
turismo

*Man spürt es*

*folge uns:*  
*@turismodeubeda*



# Úbeda

*Das Vermachtnis aus Stein  
und kunstfertigen Händen*

 **Úbeda**  
turismo

# *Chronik alter Handwerke für moderne Seelen*

Im Herzen Andalusiens, wo Steine Epen erzählen und Innenhöfe die Geheimnisse vergangener Jahrhunderte flüstern, erhebt sich Úbeda als lebendiger Beweis dafür, dass wahre Größe nicht allein im Glanz seiner Palaste liegt, sondern ebenso im Klang der Hammer und im Duft von Ton, der noch heute Werkstätten erfüllt, in denen die Zeit selbst zum Verbundeten der Kunst geworden ist.

Das Kunsthandwerk von Úbeda ist die lebendige Seele seiner Geschichte – ein Erbe, das den Jahrhunderten standgehalten hat, indem es handwerkliches Geschick in Erinnerung und echte Schönheit verwandelte. Im Jahr 2012 wurde Úbeda zur Zona de Interés Artesanal de Andalucía erklärt, einer Auszeichnung, die die Einzigartigkeit der Stadt, die Vielfalt ihrer Gewerke und die künstlerische Qualität jener Werke würdigt, in denen Tradition und zeitgenössisches Design ganz selbstverständlich zusammenfinden.

Noch heute leben hier Töpferei, kunstvolle Schmiedearbeit, Mobeltischlerei, Glasmalerei, Flechtkunst aus Pflanzenfasern und Mudéjar-Kassettendecken fort. Viele der Kunsthandwerker tragen zudem renommierte Ehrungen wie Meistertitel, Nationale Kunsthandwerkspreise oder Nationale Designpreise – ein Beweis für ein Talent, das in Úbeda weiterhin ein Erbe schmiedet, so greifbar wie seine Monumente und beständiger als fluchtige Moden.



## *Die aufrührerische Seele des Tons:* Topferei und Schmuckkunst – eine ewige Revolution

Die Topferei ist ohne jeden Zweifel das sinnbildlichste und zugleich rebellischste Handwerk Úbedas. Ihre Geschichte ist eine Chronik des Widerstands: von den ersten neolithischen Kulturen, die mit ihren Gefäßen der Zeit trotzten, über das andalusische Keramikerbe, das Verbote überdauerte, bis hin zu den heutigen Meistern, die diese stille Verschwörung gegen industrielle Gleichförmigkeit lebendig halten.

Über Jahrhunderte hinweg haben die Topfer von Úbeda ihre Kunst verfeinert wie eine Philosophie. Aus schlichter Erde entstehen Stücke, die zugleich ästhetische Manifeste und Erklärungen kultureller Unabhängigkeit sind. Das unverwechselbarste Merkmal dieser Tradition ist die Technik des verde cobre, jenes fast alchemistische Kupfergrün, geboren aus Jahrhunderten des Experimentierens und meisterlicher

Erfahrung. Im Ofen tritt gebrannter Ton in einen beinahe magischen Dialog mit Kupferoxid und erzeugt Glanz und Nuancen, die sich mit dem Licht verändern – grunliche und braune Töne, die jede poetische Beschreibung übersteigen. Die Farbwelt der Keramik Úbedas wirkt auf den ersten Blick zurückhaltend, birgt jedoch eine Tiefe, in der das Auge immer Neues entdeckt.

Auch die Formen dieser Stücke erzählen Geschichten des Durchhaltens: Vasen, die einst widerstandige Wasserkrüge waren, botijos (traditionelle Kuhlkrüge), die Frische bewahrten, als die Welt heißer wurde, Teller, auf denen Delikatessen für Reiche wie Arme serviert wurden. Die Arbeit an der Töpferscheibe ist ein uraltes Ritual, der erste Akt einer Schöpfung, die stets eine stille Revolution bleibt.



Einem Meistertopfer beim Formen des Tons zuzusehen, gleicht einer beinahe mystischen Zeremonie: mit Lehm bedeckte Hände, die Materie mit einer Präzision zum Leben erwecken, an der selbst modernste Maschinen scheitern würden.

Doch Úbeda formt nicht nur Ton, sondern auch den Glanz edler Metalle. Die

Schmuckkunst bewahrt eine weitere Linie der Exzellenz: In Werkstätten verwandeln sich Silber und Gold durch traditionelle Techniken und modernes Design in einzigartige Stücke. Rings, Ohrringe, Anhänger und individuelle Anfertigungen entstehen hier von Hand, und jedes Detail verrät Geduld, sicheres Gespür und ästhetische Sensibilität. Mancherorts geht die Kreativität noch weiter

und vereint das Wissen der Keramik mit der Feinheit des Schmucks: Kunstvolle Keramik trifft auf Edelmetalle in Werken, die nur in einer Stadt entstehen konnten, in der Tradition stets mit Innovation spricht.

Die Werkstätten Úbedas sind keine bloßen Geschäfte, sondern Heiligtümer des Handwerks – Orte, an denen sich die Zeit

gegen die moderne Hast aufgelehnt hat. Familien wie Tito, Góngora, Almarza und Alamedas sowie Meisterjuweliere wie Jareño i Molina, Zenobia und Joyería Ferrándiz halten diesen künstlerischen Aufstand lebendig und geben ihre Geheimnisse von Generation zu Generation weiter, damit Úbedas schöpferische Geschichte niemals zerbricht.



# Gezahmtes Feuer:

## Die Majestat der Schmiedekunst

Ist die Topferei die aufstandische Seele, so ist die Schmiedekunst das unbezähmbare Skelett Úbedas. Dieses Gewerbe erreichte seine höchste Blüte in der Renaissance, als Meisterschmiede zu Revolutionären des Metalls wurden und schlichte Gebrauchstechnik in dekorative Kunst verwandelten, die der Schwerkraft und allen Konventionen trotzte.

Die Gitter Úbedas sind der höchste Ausdruck dieser schöpferischen Kühnheit: majestätische Werke aus Schmiedeeisen, die Kapellen und Balkone schützen, Zeugnisse technischer Meisterschaft, die sich über die Jahrhunderte hinwegsetzen. Meister wie Francisco de Villalpando und der geheimnisvolle Meister Bartolomé schufen Werke von erstaunlicher Komplexität – Entwürfe mit klassischen Elementen, feinen Voluten, Spiralen und pflanzlichen Formen,

die aus eigenem Willen zu wachsen scheinen. Der Schmiedeprozess fasziniert wie ein uralter Zauber: Eisen wird in der Esse bis zur Glut erhitzt – jener Moment, in dem Metall so fugsam wie Ton wird – und unter präzisen Hammerschlägen mit Kraft und Feingefühl geformt. Es ist eine Kunst, die nicht nur körperliche Stärke verlangt, sondern auch den Blick des Künstlers für Symmetrie und Detail, die Geduld eines Monchs und den Trotz eines Schöpfers.

Noch heute hallt in manchen Werkstätten der rhythmische Klang des Hammers auf dem Amboss wie der Herzschlag eines Riesen und erinnert daran, dass die Flamme der Schmiedekunst niemals erloschen ist. Gitter, Balkone und Lampen, die heute gefertigt werden, ehren eine glanzvolle Vergangenheit und beweisen, dass manche Berufe unsterblich sind.



## *Geheimnisse des Esparto-Grases*

Doch die handwerkliche Vielseitigkeit Úbedas endet nicht bei Ton und Eisen. Esparto, jene bescheidene Faser aus den umliegenden Hügeln, war über Jahrhunderte der stille Begleiter des Alltags: Seile, Tragkörbe, Matten und Körbe machten Feldarbeit und hausliches Leben möglich.

In Werkstätten, in denen der pflanzliche Duft frisch angefeuchteten Espartos den Arbeitstag ankündigt, flechten, nahen und drehen Hände die Fasern mit überlieferter Geschicklichkeit. Jeder Stich zeichnet schlichte und vollkommene Geometrien und verwandelt ein schlichtes Material in Stücke, die heute mit zeitgenössischem Interieur harmonisieren,



## *Mudéjar - Himmel*

Die Spur des Handwerks erhebt sich auch nach oben – in den Mudéjar-Kassettendecken, wahre Himmel aus geschnitztem Holz, die bis heute in Kirchen und alten Palästen überdauern. Über unseren Köpfen bilden Flechtmuster, Sterne und ineinandergreifende Polygone geometrische Sternbilder, die von einer Zeit erzählen, in der Zimmermeister andalusisches und christliches Wissen vereinten.

Mit der Geduld eines Goldschmieds restauriert, erinnern diese Decken daran, dass Schönheit in Úbeda nicht nur betreten oder berührt wird: Man betrachtet sie auch mit erhobenem Blick, dort, wo Handwerk zu Architektur wird und die Decke selbst zum Kunstwerk.

# Handwerk als kultureller Widerstand

Der Wert des Kunsthandwerks von Úbeda geht weit über seine offensichtliche Schönheit hinaus und wird zu einer Kraft kulturellen und wirtschaftlichen Widerstands. Die Werkstätten sind lebendige Museen, in denen Besucher in ein Erlebnis eintauchen, das alle Sinne anspricht: der intensive Duft frischen Tons, das metallische Klingen des Hammers an der Esse und – vor allem – der Anblick der Meister mitten im Schaffensprozess, faszinierender als jede Theateraufführung.

Ein Stück Kunsthandwerk aus Úbeda zu erwerben, ist keine bloße Kaufhandlung, sondern ein Akt kultureller Verbundenheit: Jedes Tongefaß trägt das Echo mudéjarischer Kunst, jede Eisenspirale die Erinnerung an den Glanz der Renaissance,



jedes Objekt zeugt von Geduld und Können, die sich der Eile unserer Zeit widersetzen.

Das Bekenntnis zu diesem rebellischen Erbe zeigt sich in der entschlossenen Unterstützung von Projekten, die neue Generationen von Handwerkern ausbilden und sicherstellen, dass die Flamme künstlerischer Unbeugsamkeit niemals erlischt.

Das Kunsthandwerk Úbedas bewegt sich mit Anmut durch die Stromungen einer beschleunigten Welt, in der Massenproduktion regiert. Gerade deshalb machen Qualität, Authentizität und die Geschichte, die jedes Stück atmet, daraus einen einzigartigen und unersetzlichen Schatz – eine wunderbare Alternative für alle, die Schönheit mit Seele und eigener Geschichte suchen.



## *Epilog*

### *Stadt der aufständischen Hände*

Im Herzen Andalusiens, wo Steine Epen erzählen und Innenhöfe die Geheimnisse vergangener Jahrhunderte flüstern, erhebt sich Úbeda als Beweis dafür, dass wahre Große nicht allein im Prunk seiner Paläste liegt, sondern im rebellischen Echo der Hammer, die noch immer erklingen, und im Duft des Tons, der Werkstätten erfüllt, in denen die Zeit selbst zum Verbundeten der Kunst geworden ist.

Das Kunsthandwerk Úbedas ist die vibrierende Seele seiner Geschichte – ein Erbe, das den Jahrhunderten trotzte und handwerkliches Geschick in ein Fest der Erinnerung und der echten Schönheit verwandelte. Jedes geschaffene Stück ist eine Liebeserklärung an Exzellenz und der Beweis, dass das, was mit Geduld und Meisterschaft entsteht, länger lebt als jede Mode.

Diese Chronik ist ein Eintauchen in die rebellische Essenz Úbedas durch die Hände seiner Handwerker – eine Reise durch jene Berufe, die seinen unbeugsamen Charakter geformt haben und ein Vermachtnis schufen, so greifbar wie seine Monumente und beständiger als vergängliche Trends.